



Schulamt
des Kreises Segeberg



Externe Evaluation im Team - EVIT
-Abschlussbericht 2008-



Schule: Grundschule Heidberg
in: 22850 Norderstedt
Schulbesuch am: 23. und 24.04.2008
EVIT-Team:

- Sybille Pahlke
(Schulamt des Kreises Segeberg)
- Bernd-Dieter Stoffer (IQSH)
- Gesa Menzzer (GS
Pellwormstraße, Norderstedt)

Datum: 08.05.2008

1. Einleitung

Der EVIT-Bericht will gewährleisten, dass die Schule Rechenschaft ablegen kann über die geleistete Arbeit und gezielte Impulse für ihre weitere Entwicklung erhält.

Der Abschlussbericht des EVIT-Teams bezieht sich auf einen begrenzten Zeitraum und stützt sich auf die bereits vorhandenen Dokumente und die für die Evaluation erhobenen Daten, auf das Schulprogramm und die im Rahmen des Schulbesuchs gewonnenen Ergebnisse.

Der Bericht bildet die Eindrücke und Beobachtungsergebnisse des EVIT-Teams hinsichtlich der Stärken, Defizite und des Entwicklungsbedarfs der Schule ab und beinhaltet darüber hinaus Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Dieser Abschlussbericht basiert auf

- den Schuldaten und dem Schulprogramm sowie weiteren, von der Schule vorgelegten Daten aus der schulischen Arbeit;
- den Ergebnissen der standardisierten EVIT-Fragebögen für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern,
- den Ergebnissen des Schulbesuchs des EVIT-Teams am 23. und 24. April 2008 sowie den Ergebnissen des Gebäuderundgangs.

Verlauf des EVIT-Prozesses

Der Schulbesuch umfasste

- vom EVIT-Team ausgewählte Unterrichtsbesuche,
- ein von der Schule angeregter Besuch im Hort

sowie Gespräche mit:

- der Schulleiterin,
- dem Kollegium, gemeinsam mit der Personalrätin und der Gleichstellungsbeauftragten;
- den Elternvertretern,
- Schülerinnen und Schülern,
- der Sekretärin,
- der Hausmeisterin,
- dem Vertreter des Schulträgers.

Die Tage an der GS Heidberg waren so gestaltet, dass das Team alle Klassen im Unterricht besucht hat, teilweise mehrfach, um unterschiedliche Abschnitte im Stundenverlauf zu sehen.

Im Detail nahm der EVIT-Besuch folgenden Verlauf:

Mittwoch, den 23.04.2008

Zeit	Aktion
<u>ab 8.00</u>	<u>Schulrundgang</u>
<u>ab 8.40</u>	<u>Gespräch mit dem Vertreter des Schulträgers</u>
9.15 -12.15	Unterrichtsbesuche
12.15 - 13.00	Gespräch mit Schülerinnen und Schülern
13.05 - 13.30	Unterrichtsbesuche in den AGs und Fördergruppen
13.30 -14.30	Mittagspause in der Schülerbetreuung
14.30 -15.45	Gespräch mit Elternvertretern
16.00 -17.00	Gespräch mit dem Kollegium (inkl. PR und GB)

Donnerstag, den 24.04.2008

Zeit	Aktion
8.00 - 8.20	Unterrichtsbesuche in den Morgenkreisen und 2 Neigungsgruppen
8.25 -13.00	Unterrichtsbesuche zwischendurch Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister
13.30 -14.30	Mittagspause in der Schülerbetreuung
14.30 -16.00	Gespräch mit der Schulleiterin und der Konrektorin
16.00 -17.00	Beratung EVIT-Team
17.00	Abschlussgespräch

Der Besuch des EVIT-Teams wurde sehr umfassend vorbereitet. Das Team wurde überaus gastfreundlich aufgenommen, die Gespräche und Unterrichtsbesuche verliefen in einer Atmosphäre von wechselseitiger Akzeptanz und Aufgeschlossenheit.

2. Schulischer Kontext

Die Grundschule Heidberg ist eine von dreizehn Grundschulen in Norderstedt. Sie befindet sich in Norderstedt-Mitte, also im Herzen der Stadt Norderstedt, am Rande des Moorbek-Parks inmitten eines kinderfreundlichen abwechslungsreichen Wohngebietes. Sowohl der schöne Park als auch die in direkter Schulnähe plätschernde Moorbek bieten viele Anschauungsmöglichkeiten für Unterrichtsgänge. Nicht weit entfernt der Schule befindet sich der ZOB Norderstedt, der eine schnelle Verbindung nach Hamburg und ins nähere Umland ermöglicht. In wenigen Gehminuten zu erreichen ist die Stadtbücherei, das städtische Theater, das Rathaus, die Polizei, das Heimat- und Feuerwehrmuseum, die Feuerwache, der Festsaal am Falkenberg, der Bauspielplatz, das Kino, diverse Spielplätze u.V.m. auch das städtische Schwimmbad, in dem der schulische Schwimmunterricht stattfindet, ist in wenigen Minuten zu erreichen. Die Schule verfügt über 16 Klassen, in denen zurzeit 400 Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden. Damit ist die Grundschule Heidberg eine der beiden größten Grundschulen Norderstedts.

3. Daten und Fakten der Schule

Es unterrichten 23 Lehrkräfte sowie stundenweise eine Sonderschullehrerin. Als Ausbildungsschule bietet die Schule zurzeit 2 Lehrkräften in Ausbildung einen Ausbildungsplatz.

Unter den 400 Schülerinnen und Schülern werden in diesem Schuljahr 4 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich „Lernen“ bzw. „Sehen“, sowie 2 Schüler mit dem Förderschwerpunkt „sozial-emotionale Entwicklung“ unterrichtet. Die Anzahl der Klassenwiederholer hält sich seit etlichen Jahren mit abnehmender Tendenz auf einem sehr niedrigen Niveau. In den letzten Schuljahren wiederholten durchschnittlich weniger als 2% der Schülerinnen und Schüler eine Klassenstufe.

Die Empfehlungen und tatsächlichen Übergänge der Schülerinnen und Schüler in die weiterführenden Schulen im Schuljahr 2007/08 sahen folgendermaßen aus:

Schulart	Empfehlungen	Tatsächlich besuchte Schule
Gymnasium	37	} Rückmeldung } liegt noch } nicht vor
Realschule	52	
Hauptschule	18	
Gesamtschule/Sonstiges	-	

Der Schule angeschlossen ist eine Schülerbetreuung, die zurzeit 53 Schulkinder vor und nach dem Unterricht aufnimmt. Es gibt ein Mittagessen, vielfältige Beschäftigungsangebote und eine Hausaufgabenbeaufsichtigung. Die Schülerbetreuung befindet sich in drei Räumen der Schule und wird vom Schulverein der Schule organisiert und zum Teil auch finanziert.

4. Qualitätsprofil der Schule: Bewertung der EVIT-Indikatoren

I Bildungsprozesse		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
1	Die Unterrichtsziele und -inhalte sind an den Lehrplänen orientiert.	X				
	Die in den Lehrplänen verbindlich vorgegebenen Themen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Sie werden situationsgerecht sowohl im fachbezogenen als auch fächerübergreifenden Unterricht behandelt. Die Unterrichtsziele und -inhalte sind konsequent auf die in den Lehrplänen beschriebenen Aspekte der Lernkompetenz (Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) ausgerichtet.					
2	Der Unterricht ist klar strukturiert.	X				
	Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet. Darauf abgestimmte Inhalte und Methoden sind erkennbar. Schüler und Schülerinnen arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln.					
3	Die Lernarrangements sind geeignet, die Eigenaktivität der Schüler/innen und deren Übernahme von Verantwortung für ihren Lernprozess zu fördern.	X				
	Die Unterrichtsgestaltung (Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen, Lernkontrollen) ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen.					
4	Neue Medien und das Internet werden im Unterricht genutzt, um Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen.	X				
	Im Unterricht werden IT-Medien und das Internet in lernförderlicher Weise genutzt.					
5	Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/Klausuren sind für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern transparent.		X			
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/ Klausuren festzulegen und alle Beteiligten regelmäßig darüber zu informieren.					
6	Leistungsschwächere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.	X				
	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
7	Leistungsstärkere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.	X				
	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
8	Geschlechtsspezifische Aspekte werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.		X			
	Die Unterrichtsgestaltung (Inhalte, Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen) ist darauf ausgerichtet, dass geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt werden.					
9	Die an Schule Beteiligten beachten vereinbarte Verhaltensregeln für den Umgang miteinander.	X				
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Verhaltensregeln zu vereinbaren und für deren Einhaltung zu sorgen.					
10	An der Schule werden geeignete Maßnahmen gegen den Konsum von Drogen ergriffen.	X				
	Es gibt an der Schule ein abgestimmtes Konzept zum Erkennen von Drogenproblemen mit geeigneten Maßnahmen zur Prävention und Intervention.					

III Lern- und Arbeitsbedingungen

		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
25	Die Klassen-, Kurs- und Fachräume sind lernförderlich eingerichtet.	X				
	Die Einrichtung der schulischen Räume berücksichtigt das Alter der Schülerinnen und Schüler; die Räume fördern durch ihre Gestaltung und Ausstattung eine Methodenvielfalt beim Lernen sowie ein Sich-Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.					
26	Lehrerzimmer sind aufgabengerecht eingerichtet.	X				
	Lehrerzimmer bieten allen Lehrkräften die Möglichkeit, sich in entspannender und ansprechender Atmosphäre zu erholen, informieren, kommunizieren, Arbeiten zu erledigen sowie persönliche Unterlagen zu deponieren.					
27	Die Schule verfügt über eine sachgerechte Medien- und Computerausstattung.	X				
	Die Computer- und Medianausstattung ist zeitgemäß und besteht – soweit nötig – aus einheitlichen Geräten. Computer und Internetzugang sowie Medien für Eigenlernzeiten stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.					
28	Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich in gutem und gepflegtem Zustand.	X				
	Der bauliche Zustand der Schule ist ohne nennenswerte Mängel.					
29	Schulhof und Aufenthaltsräume ermöglichen sowohl aktive als auch erholsame Pausen.		X			
	Schulhof und Aufenthaltsräume geben Schülerinnen und Schülern während der Pausen Gelegenheiten zu Erholung, Rückzug, Aktivität und Begegnung; Flächen und Räume sind gepflegt sowie ansprechend und vielfältig gestaltet					

IV Die Leitung der Schule

		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
30	Die Aufgaben von Schulleiter/in, anderen Führungskräften und Gleichstellungsbeauftragter sind klar geregelt und transparent.	X				
	Die arbeitsteiligen schulinternen Aufgabenbereiche sind für alle Führungskräfte und die Gleichstellungsbeauftragte konkret benannt und schriftlich dokumentiert; sie weisen die Verantwortlichkeit der/des jeweiligen Stelleninhaberin /-inhabers klar aus.					
31	Die Unterrichtsorganisation ist wirksam geregelt,	X				
	Um den Auftrag der Schule zu erfüllen sind wesentliche unterrichtsorganisatorische Maßnahmen klar und wirksam geregelt: Einsatz von Lehrkräften, Stundenplangestaltung und Vertretungsmanagement, Vermeidung von Unterrichtsausfall					
32	Die Führungskräfte ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.	X				
	Die Führungskräfte sorgen durch geeignete Maßnahmen dafür, dass das Kollegium angemessen in Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Verantwortung für die schulischen Aufgaben (insbesondere Umsetzung von Beschlüssen) übernimmt.					
33	Schulleiter/in und andere Führungskräfte stellen sicher, dass Entscheidungen getroffen, eingehalten und ggf. korrigiert werden.	X				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass Entscheidungen getroffen und die vereinbarten Maßnahmen zielorientiert und konstruktiv umgesetzt werden. Deren Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft.					
34	In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen Führungskräften, Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	X				

	In der Schule existiert als wirksames Mittel zur Kommunikation, Kooperation und Analyse ein übersichtliches Informationssystem mit einem Jahresterminplan						
35	Die Führungskräfte gewährleisten eine zielführende Sitzungsleitung von Konferenzen		X				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass durch effiziente Arbeitsverfahren und eine stringente Sitzungsleitung die für Unterricht und Schule relevanten Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen gefunden werden.						
36	Die Personalentwicklung ist auf die Entwicklungsziele der Schule ausgerichtet.	X					
	Die Personalentwicklung berücksichtigt den besonderen Auftrag der Schule; sie fördert vor diesem Hintergrund die jeweilige berufliche Entwicklung der Lehrkräfte zu deren optimaler Aufgabenerfüllung. PE-Instrumente wie das Mitarbeitergespräch und die Führungskräfte rückmeldung werden regelmäßig genutzt.						
V Qualitätsmanagement		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich	
37	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet.	X					
	Ein schriftlich verfasstes und von der Schulkonferenz verabschiedetes Schulprogramm liegt als ständiges Arbeitsprogramm vor und ist das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält pädagogische Ziele, Wege zu ihrer Umsetzung und Verfahren, das Erreichte zu überprüfen und auszuwerten.						
38	Eine systematische Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt.	X					
	Ein Gremium, das die Weiterführung der Schulprogrammarbeit organisiert, ist von der Schulkonferenz mit einem klaren Arbeitsauftrag versehen worden. In ihm sind die verschiedenen Gruppen vertreten. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Die im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsvorhaben werden in regelmäßigen Abständen mit Hilfe geeigneter Instrumente evaluiert.						
39	Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule wird auf der Arbeitsebene regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.	X					
	Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten ab Klasse 3, Auswertung schulischer Daten) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.						
40	Die Schule arbeitet nach einem beschlossenen Ausbildungskonzept für die Lehrerausbildung.	X					
	An der Schule liegt ein Ausbildungskonzept vor, das Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten für die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung benennt.						
41	Das Ausbildungskonzept wird systematisch evaluiert und weiterentwickelt.	X					
	Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten aus dem Ausbildungskonzept werden unter Einbeziehung der Lehrkräfte in Ausbildung evaluiert und das Ergebnis für eine systematische Weiterentwicklung genutzt.						
42	An der Schule wird eine Feedbackkultur gefördert.	X					
	Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, die von den Beteiligten genutzt werden.						
VI Kooperation		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich	
43	Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen werden an der Schule Arbeitsgruppen eingerichtet	X					
	Zur Sicherung einer breiten Beteiligung und einer gründlichen Vorbereitung von wichtigen Entscheidungen werden Arbeitsgruppen eingerichtet						
44	Die Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen.	X					
	Die Lehrkräfte nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden.						
45	Lehrkräfte und Eltern arbeiten intensiv zusammen.	X					
	In allen gesetzlich vorgesehen Gremien arbeiten die Eltern aktiv mit. Die Informationswege sind geregelt und werden intensiv genutzt.						
46	Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen.	X					
	Schulische Veranstaltungen werden sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften initiiert und von allen Beteiligten unterstützt. Es gibt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schülersvertretung.						
47	Die Schule arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen.	X					

	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Wirtschaft, Sozialdiensten u. Beratungsstellen, Kirchen, Verbände, Vereine).					
48.	Die Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Schulleiter/in ist förderlich für die Arbeit der Schule.	X				
	Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt.					
49	Die Schule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schular-ten zusammen.	X				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Schulen, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzu-stimmen.					

5. Erläuterungen zu allen Qualitätsbereichen

I Bildungsprozesse

- Stärken
 - Das Gesprächsklima zwischen den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern ist angenehm und schafft eine gute Lernatmosphäre. Alle Beteiligten beachten vereinbarte Regeln.
 - Der Unterricht ist klar strukturiert und sowohl im fachlichen Bereich als auch in den Aspekten der Lernkompetenzen an den Lehrplänen orientiert.
 - Die Kriterien für die Leistungsbewertung sind überwiegend transparent, geeignete Maßnahmen zur Gesundheitserziehung werden ergriffen.
 - Die Unterrichtsgestaltung trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen.
 - IT-Medien und das Internet werden im Unterricht in lernförderlicher Weise genutzt.
 - Das individuelle Fördern und Fordern von Schülerinnen und Schülern ist fest in die Unterrichtsplanung und -gestaltung verankert.
- Empfehlungen
 - Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten sollten für alle Beteiligten noch transparenter dargestellt werden.
 - Geschlechtsspezifische Aspekte sollten bewusster bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt werden.

II Schulische Effekte

- Stärken
 - Die Schule erzielte bei VERA 2005 im Lesen leicht unterdurchschnittliche Ergebnisse. 2007 lag die Schule im Lesen über dem Landesdurchschnitt, im Schreiben leicht darunter.
 - In Mathematik erzielte die Schule 2005 in Arithmetik, Geometrie und Sachrechnen deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse. 2007 erzielte die Schule ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse in den Bereichen Zahlen und Operationen sowie Größen und Messen.
 - Der Unterricht ist so konzipiert, dass Schülerinnen und Schüler zunächst versuchen können, eigene Lösungswege zu finden, diese zu diskutieren. Sie können eigene Ideen zum Thema einbringen und ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.
 - An der Schule werden Konflikte gewaltfrei gelöst, die Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander.
 - Regelmäßige Aktivitäten sorgen für ein vielfältiges Schulleben.
 - Schülerinnen, Schüler, Eltern und andere Einrichtungen sind mit der Schule sehr zufrieden.

III Lern- und Arbeitsbedingungen

- Stärken
 - Die Schule verfügt über ein sehr ansprechendes und aufgabengerechtes, großzügiges Lehrerzimmer. Das neu eingerichtete und von den Lehrkräften gestaltete „Apfel-Zimmer“ hat Vorbildcharakter.
 - Die Anzahl der Klassen-, Gruppen und Fachräume ist beispielhaft. Diese sind farblich ansprechend gestaltet, sind lernförderlich eingerichtet und bieten durch ihre Gestaltung Möglichkeiten zur Methodenvielfalt beim Lernen und zum Sich – Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.
 - Die Schule verfügt über eine sachgerechte Medien und Computerausstattung.
 - Das Schulgelände bietet vielfältige Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sowohl aktive als auch passive Pausen zu erleben.
- Empfehlungen
 - Um den Eindruck einer sehr gepflegten Schule zu komplettieren, sollte die Grünzone beim „Apfel-Zimmer“ gestaltet sowie die Außenlagen vom Unkraut befreit werden.

IV Die Leitung der Schule

- Stärken
 - Die Aufgaben im Schulleitungsteam sind klar geregelt und transparent.
 - Die Unterrichtsorganisation ist wirksam geregelt.
 - Die Führungskräfte ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.
 - Das Kollegium wird angemessen in Entscheidungsprozesse eingebunden.
 - In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen der Schulleitung, dem Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
 - Die Schulleiterin sorgt dafür, dass das Kollegium in Konferenzen relevante Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen findet.
 - Instrumente der Personalentwicklung werden angewendet.
- Empfehlungen
 - Um die Effizienz von Konferenzen zu optimieren und den Arbeitsaufwand zu straffen, sollten Protokolle als Ergebnisprotokolle abgefasst werden.

V Qualitätsmanagement

- Stärken
 - Die vorliegende Fassung des Schulprogramms wurde 2007 von einem eingesetzten Gremium überarbeitet und bildet mit seinen Leitsätzen ein erprobtes und sachgemäßes Instrument zur Weiterentwicklung der pädagogischen Ziele der Schule. Es ist das ständige Arbeitsprogramm der Schule und das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält Ziele und Arbeitsaufträge für geplante Vorhaben, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde, und bestimmt Evaluationszeiträume. Verfahren werden nicht benannt.
 - Es gibt in der Schule einen fortgeschrittenen Prozess der gemeinsamen Unterrichtsplanung, der auch jahrgangsübergreifende Unterrichtsgestaltung einbezieht.
 - Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten und VERA) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden

schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

- An der Grundschule Heidberg wird nach einem beschlossenen Ausbildungskonzept ausgebildet, das Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten für die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung benennt.
 - Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten aus dem Ausbildungskonzept werden unter Einbeziehung der Lehrkräfte in Ausbildung evaluiert und das Ergebnis für eine systematische Weiterentwicklung genutzt.
 - An der Grundschule Heidberg wird von allen Beteiligten eine Feedbackkultur gelebt. Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, die von den Beteiligten genutzt werden. Auch die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Lernorganisation von Lehrkräften beraten und erhalten regelmäßig Hinweise zu ihrem Lernstand.
- Empfehlungen
Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Unterrichts kann noch weiter verstärkt werden.

VI Kooperation

- Stärken
 - Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen wird an der Schule eine Vielzahl kollegialer Arbeitsgruppen eingerichtet.
 - Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander ist in allen Bereichen sehr intensiv und konstruktiv und hat einen hohen Standard erreicht. Sie nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden.
 - Die Eltern fühlen sich der Schule aufgrund ihrer erfolgreichen Arbeit positiv verbunden und zeigen dies durch ein hohes Maß an Engagement und tatkräftiger Unterstützung in vielen schulischen Bereichen. Dazu gehören die Cafeteria mit der Bereitstellung eines gesunden Frühstücks ebenso wie die von Eltern geleiteten Arbeitsgemeinschaften und die unter der Führung des Schulvereins gebaute Schulkindbetreuung, die in enger Verzahnung mit der Schule arbeitet.
 - Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen. Es gibt u.a. eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schülerschaft, Schülerinnen und Schüler werden erfolgreich zu Streitschlichtern ausgebildet und eingesetzt.
 - Die Grundschule Heidberg arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen. Es gibt eine regelmäßige fruchtbare Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (u.a. mit der Stadtbücherei, der Kirchengemeinde Norderstedt, der Jugendarbeit Norderstedt, dem Norderstedter Verein „Der Kinder wegen“ e. V., dem Norderstedter Sport- und Freizeitverein e.V.).
 - Hervorzuheben ist auch die Kooperation mit dem Bauspielplatz Holzwurm, der den Aufbau einer pädagogischen Insel gemeinsam mit der Schule gestaltet und diese mit dem Einsatz einer sozialpädagogischen Fachkraft betreut. Hier wünscht sich die Schule einer Intensivierung der Unterstützung durch einen Ausbau der Inselstunden. Ein tägliches Angebot während der Unterrichtszeit, in der sich alle Klassen in der Schule aufhalten, wäre erforderlich, um Kinder mit sozial-emotionalem Betreuungsbedarf aufzufangen.
 - Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt.

- Die Grundschule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schularten zusammen. Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzustimmen. Mit der Beruflichen Schule Norderstedt besteht das gemeinsame Projekt „Gesund Leben“.

Empfehlungen des EVIT-Teams:

Die Kolleginnen der Grundschule Heidberg leisten eine sehr gute, innovative Arbeit. Das EVIT-Team ermutigt die Kolleginnen darin, sich zu belohnen und die eigene Gesundheit in den Blick zu nehmen. Machen Sie bitte keine neuen „Fässer“ auf, sondern verbessern Sie stetig Ihre Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, wenden Sie sich evtl. verstärkt dem Gesundheits- und Arbeitsschutz zu.

6. Konsequenzen aus dem EVIT-Besuch

Grundsätzliche Informationen

- Gewichtung der Vorschläge zur Weiterentwicklung
Die Schule entwickelt aus den Empfehlungen einen Arbeitsplan. Es müssen nicht alle Punkte gleichzeitig abgearbeitet werden.
- Hinweise zum weiteren Prozess
Nach Eintreffen des EVIT-Berichts sorgt die Schulleiterin für die umgehende Weiterleitung an die Lehrerkonferenz, die Elternbeiräte und den Schulträger. Teile sollten auch mit der Schülerversammlung besprochen werden. Der Bericht soll dann in den entsprechenden Gremien diskutiert werden.

Innerhalb von drei Monaten erfolgt dann die Rückmeldung zum EVIT-Verfahren (Handbuch S. 37) und ein Vorschlag für eine Vereinbarung mit der Schulaufsicht. Darin sollte die Zielsetzung der weiteren schulischen Entwicklung enthalten sein mit geplanten Maßnahmen, Schritte zu deren Umsetzung und Evaluation sowie eine Zeitplanung.

7. Abschlussbemerkung

Als sehr hilfreich und sachdienlich hat das EVIT-Team die Offenheit und Sachlichkeit bei allen Gesprächspartnern empfunden.

Das EVIT-Team bedankt sich für die freundliche Aufnahme und die Bereitstellung guter Arbeitsbedingungen und wünscht der Schule bei der Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Bad Segeberg, 08.05.2008

Im Namen des EVIT-Teams

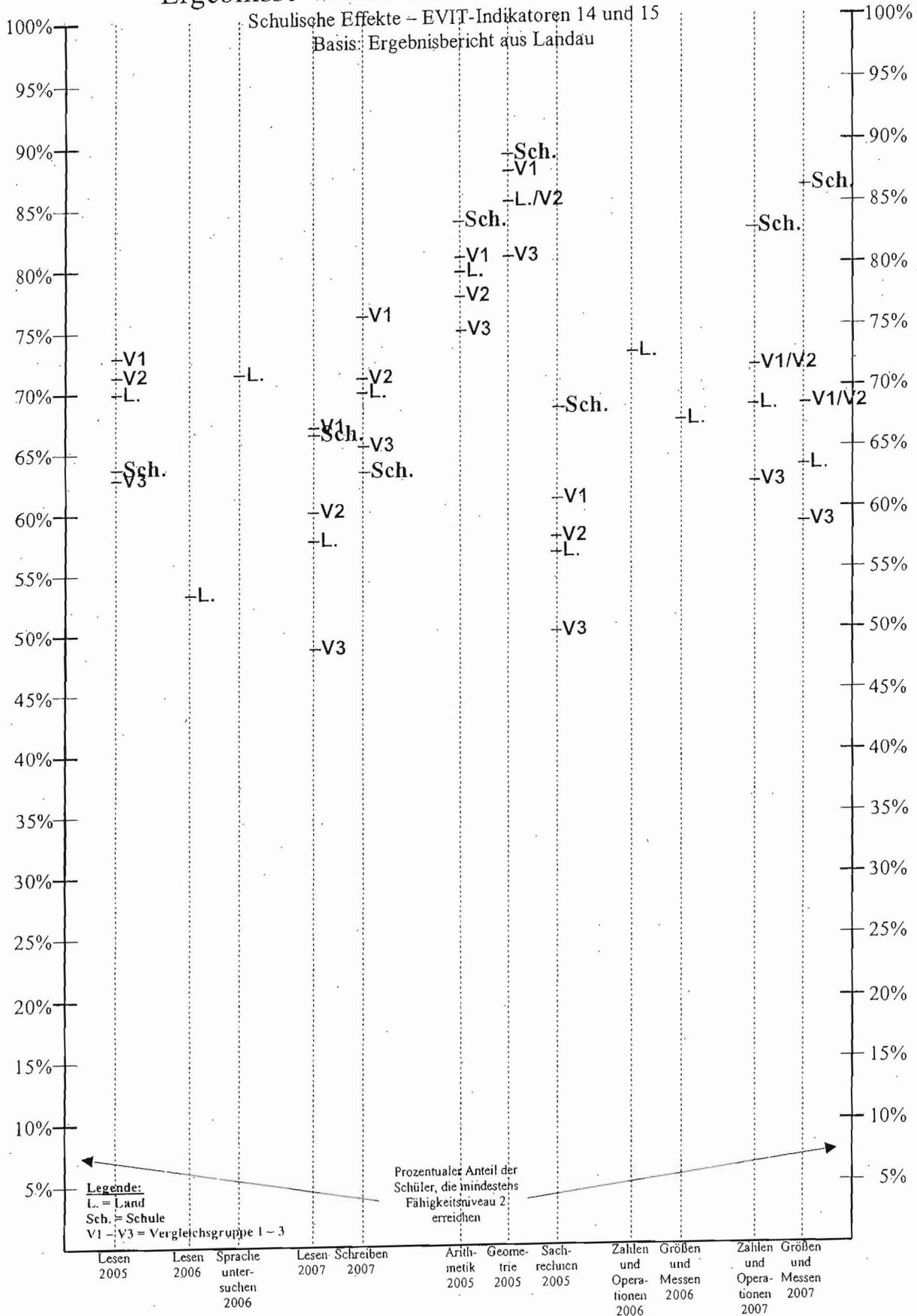


S.Pahlke

VERA-Ergebnisse der Grundschule Heidberg in Norderstedt

Ergebnisse VERA-Grundschule 2005 bis 2007

Schulische Effekte – EVIT-Indikatoren 14 und 15
Basis: Ergebnisbericht aus Landau



VERA 2006 nicht teilgenommen.



**Schulamt
des Kreises Segeberg**



**Externe Evaluation im Team - EVIT
-Abschlussbericht 2008-**



Schule: Grundschule Falkenberg
in: 22850 Norderstedt
Schulbesuch am: 28. und 29.04.2008
EVIT-Team:

- Sybille Pahlke
(Schulamt des Kreises Segeberg)
- Bernd-Dieter Stoffer (IQSH)
- Günter Meeder (GS Lütjenmoor,
Norderstedt)

Datum: 16.05.2008

1. Einleitung

Der EVIT-Bericht will gewährleisten, dass die Schule Rechenschaft ablegen kann über die geleistete Arbeit und gezielte Impulse für ihre weitere Entwicklung erhält.

Der Abschlussbericht des EVIT-Teams bezieht sich auf einen begrenzten Zeitraum und stützt sich auf die bereits vorhandenen Dokumente und die für die Evaluation erhobenen Daten, auf das Schulprogramm und die im Rahmen des Schulbesuchs gewonnenen Ergebnisse.

Der Bericht bildet die Eindrücke und Beobachtungsergebnisse des EVIT-Teams hinsichtlich der Stärken, Defizite und des Entwicklungsbedarfs der Schule ab und beinhaltet darüber hinaus Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Dieser Abschlussbericht basiert auf

- den Schuldaten und dem Schulprogramm sowie weiteren, von der Schule vorgelegten Daten aus der schulischen Arbeit,
- den Ergebnissen der standardisierten EVIT-Fragebögen für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern,
- den Ergebnissen des Schulbesuchs des EVIT-Teams am 28. und 29. April 2008 sowie den Ergebnissen des Gebäuderundgangs.

Verlauf des EVIT-Prozesses

Der Schulbesuch umfasste

- vom EVIT-Team ausgewählte Unterrichtsbesuche,
- Gespräche mit:
 - dem Schulleiter und dem Konrektor,
 - dem Kollegium, gemeinsam mit der Personalrätin und der Gleichstellungsbeauftragten,
 - den Elternvertretern,
 - Schülerinnen und Schülern,
 - der Sekretärin,
 - dem Hausmeister,
 - dem Vertreter des Schulträgers.

Die Tage an der GS Falkenberg waren so gestaltet, dass das Team alle Klassen im Unterricht besucht hat, teilweise mehrfach, um unterschiedliche Abschnitte im Stundenverlauf zu sehen.

Im Detail nahm der EVIT-Besuch folgenden Verlauf:

Montag, den 28.04.2008

Zeit	Aktion
8.00 – 8.15	Montagsingen
8.15 – 9.00	Schulbegehung
9.00 – 9.20	Gespräch mit dem Vertreter des Schulträgers
9.20 – 13.00	Unterrichtsbesuche
13.00 – 14.15	Mittagspause
14.15 - 15.30	Gespräch mit Elternvertretern
15.30 - 16.30	Gespräch mit dem Kollegium (inkl. PR und GB)

Dienstag, den 29.04.2008

Zeit	Aktion
7.30 - 12.00	Unterrichtsbesuche
12.00 – 12.30	Gespräch mit dem Schülerrat
12.30 – 13.00	Unterrichtsbesuche / Hausaufgabenhilfe
13.00 – 14.15	Mittagspause
14.15 – 15.00	Gespräch mit dem Schulleiter und dem Konrektor
15.00-16.00	Beratung EVIT-Team
16.00 – 16.30	Abschlussgespräch

Der Besuch des EVIT-Teams wurde sehr umfassend vorbereitet. Das Team wurde überaus gastfreundlich aufgenommen, die Gespräche und Unterrichtsbesuche verliefen in einer Atmosphäre von wechselseitiger Akzeptanz und Aufgeschlossenheit.

2. Schulischer Kontext

Die Grundschule Falkenberg ist eine von dreizehn Grundschulen in Norderstedt. Sie liegt umgeben von Bäumen und Feldern am Ende einer Stichstraße im Ortsteil Harksheide der Stadt Norderstedt. 1970 wurde sie als eigenständige Grundschule eingeweiht.

Im Einzugsbereich der Schule finden sich 3- und 4-geschossige Wohnblocks um den eigentlichen Falkenberg und Hochhäuser am Falkenhorst, häufig sind Reihenausgebiete, seltener Einzelhausbebauung anzufinden.

Der Schule angeschlossen ist das so genannte „Norwegerhaus“. Hier sind der Hort und die Vorschule, beide in Trägerschaft des Muischen Jugendkreises Norderstedt, untergebracht.

3. Daten und Fakten der Schule

Seit Beginn des Schuljahres 2007 / 2008 besuchen 215 Kinder, davon 15% mit Migrationshintergrund, in 10 Klassen die Grundschule Falkenberg.

Es unterrichten zwölf Lehrkräfte sowie ein Sonderschullehrer der Erich-Kästner-Schule im Förderschwerpunkt „Lernen“ und eine Sonderschullehrerin der Moorbek-Schule im Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Als Kooperationsschule der Hauptschule Falkenberg bietet die Schule zurzeit einer LiA einen Ausbildungsplatz.

Unter den 215 Schülerinnen und Schülern werden in diesem Schuljahr 4 Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich „Lernen“, 4 Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Sozial-emotionale Entwicklung“ und außerdem 3 Schüler/innen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ unterrichtet. Die Anzahl der Klassenwiederholer hält sich seit etlichen Jahren mit abnehmender Tendenz auf einem sehr niedrigen Niveau. In den letzten Schuljahren wiederholten durchschnittlich weniger als 2% der Schülerinnen und Schüler eine Klassenstufe.

Die Empfehlungen und tatsächlichen Übergänge der Schülerinnen und Schüler in die weiterführenden Schulen im Schuljahr 2007/08 sahen folgendermaßen aus:

Schulart	Empfehlungen	Tatsächlich besuchte Schule
Gymnasium	19	27
Realschule	22	20
Hauptschule	15	4
Gesamtschule/Sonstiges	-	5

4. Qualitätsprofil der Schule: Bewertung der EVIT-Indikatoren

I Bildungsprozesse		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
1	Die Unterrichtsziele und -inhalte sind an den Lehrplänen orientiert.	X				
	Die in den Lehrplänen verbindlich vorgegebenen Themen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Sie werden situationsgerecht sowohl im fachbezogenen als auch fächerübergreifenden Unterricht behandelt. Die Unterrichtsziele und -inhalte sind konsequent auf die in den Lehrplänen beschriebenen Aspekte der Lernkompetenz (Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) ausgerichtet.					
2	Der Unterricht ist klar strukturiert.	X				
	Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet. Darauf abgestimmte Inhalte und Methoden sind erkennbar. Schüler und Schülerinnen arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln.					
3	Die Lernarrangements sind geeignet, die Eigenaktivität der Schüler/innen und deren Übernahme von Verantwortung für ihren Lernprozess zu fördern.	X				
	Die Unterrichtsgestaltung (Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen, Lernkontrollen) ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen.					
4	Neue Medien und das Internet werden im Unterricht genutzt, um Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen.		X			
	Im Unterricht werden IT-Medien und das Internet in lernförderlicher Weise genutzt.					
5	Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/Klausuren sind für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern transparent.		X			
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/ Klausuren festzulegen und alle Beteiligten regelmäßig darüber zu informieren.					
6	Leistungsschwächere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.	X				
	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
7	Leistungsstärkere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert.	X				
	Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert.					
8	Geschlechtsspezifische Aspekte werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.		X			
	Die Unterrichtsgestaltung (Inhalte, Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen) ist darauf ausgerichtet, dass geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt werden.					
9	Die an Schule Beteiligten beachten vereinbarte Verhaltensregeln für den Umgang miteinander.	X				
	An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Verhaltensregeln zu vereinbaren und für deren Einhaltung zu sorgen.					
10	An der Schule werden geeignete Maßnahmen gegen den Konsum von Drogen ergriffen.	X				
	Es gibt an der Schule ein abgestimmtes Konzept zum Erkennen von Drogenproblemen mit geeigneten Maßnahmen zur Prävention und Intervention.					

II Schulische Effekte		98-100% der Schüler	95-97 % der Schüler	85-94 % der Schüler	unter 85 % der Schüler	Keine Bewertung möglich
11	Die Schüler/innen verlassen die Schule mit einem Schulabschluss. Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach.					X
12	Die Schüler/innen der Schule erreichen das Klassenziel. Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach.	X				
noch II Schulische Effekte		95-100% der Schüler	75-94% der Schüler	50-74% der Schüler	Unter 50% der Schüler	Keine Bewertung möglich
13	In den zentralen Abschlussarbeiten erzielen die Schülerinnen und Schüler mindestens durchschnittliche Ergebnisse. Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.					
14	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart.					
15	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart. Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.					siehe Erläuterungen Seite 10 und die Grafik im Anhang
16	Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der ersten Fremdsprache entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart. Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach.					
noch II Schulische Effekte		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
17	Schüler/innen bearbeiten Aufgaben- und Problemstellungen eigenständig und tragen ihre Arbeitsergebnisse vor. Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Arbeitsergebnisse verständlich vor. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, Lösungen zunächst ohne die Hilfe der Lehrkraft zu finden, bringen eigene Ideen zum Thema ein und gehen individuellen Arbeitsaufgaben nach.		X			
18	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an kooperativer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur konstruktiven Lösung von Aufgaben innerhalb des Unterrichts ein.	X				
19	Konflikte werden gewaltfrei gelöst. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur gewaltfreien Lösung von Konflikten im Schulleben ein.	X				
20	Es gibt ein vielfältiges Schulleben. Über den Unterricht hinaus finden regelmäßig Veranstaltungen und Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Schulfeste, Aufführungen, Wettbewerbe) statt.	X				
noch II Schulische Effekte		75-100% der Befragten	50-74% der Befragten	25-49% der Befragten	unter 25 % der Befragten	Keine Bewertung möglich
21	Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule zufrieden.	X				
22	Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.	X				
23	Die Lehrkräfte sind mit der Schule zufrieden.	X				
24	Andere Einrichtungen sind mit der Schule zufrieden.	X				

		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
III Lern- und Arbeitsbedingungen						
25	Die Klassen-, Kurs- und Fachräume sind lernförderlich eingerichtet.	X				
Die Einrichtung der schulischen Räume berücksichtigt das Alter der Schülerinnen und Schüler; die Räume fördern durch ihre Gestaltung und Ausstattung eine Methodenvielfalt beim Lernen sowie ein Sich-Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.						
26	Lehrerzimmer sind aufgabengerecht eingerichtet.		X			
Lehrerzimmer bieten allen Lehrkräften die Möglichkeit, sich in entspannender und ansprechender Atmosphäre zu erholen; informieren, kommunizieren, Arbeiten zu erledigen sowie persönliche Unterlagen zu deponieren.						
27	Die Schule verfügt über eine sachgerechte Medien- und Computerausstattung.		X			
Die Computer- und Medienausstattung ist zeitgemäß und besteht – soweit nötig – aus einheitlichen Geräten. Computer und Internetzugang sowie Medien für Eigenlernzeiten stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.						
28	Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich in gutem und gepflegtem Zustand.		X			
Der bauliche Zustand der Schule ist ohne nennenswerte Mängel.						
29	Schulhof und Aufenthaltsräume ermöglichen sowohl aktive als auch erholsame Pausen.	X				
Schulhof und Aufenthaltsräume geben Schülerinnen und Schülern während der Pausen Gelegenheiten zu Erholung, Rückzug, Aktivität und Begegnung; Flächen und Räume sind gepflegt sowie ansprechend und vielfältig gestaltet						
IV Die Leitung der Schule		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
30	Die Aufgaben von Schulleiter/in, anderen Führungskräften und Gleichstellungsbeauftragter sind klar geregelt und transparent.	X				
Die arbeitsteiligen schulinternen Aufgabenbereiche sind für alle Führungskräfte und die Gleichstellungsbeauftragte konkret benannt und schriftlich dokumentiert; sie weisen die Verantwortlichkeit der/des jeweiligen StelleninhaberIn/Inhabers klar aus.						
31	Die Unterrichtsorganisation ist wirksam geregelt.	X				
Um den Auftrag der Schule zu erfüllen sind wesentliche unterrichtsorganisatorische Maßnahmen klar und wirksam geregelt: Einsatz von Lehrkräften; Stundenplangestaltung und Vertretungsmanagement, Vermeidung von Unterrichtsausfall						
32	Die Führungskräfte ermöglichen die Übernahme von Verantwortung.	X				
Die Führungskräfte sorgen durch geeignete Maßnahmen dafür, dass das Kollegium angemessen in Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Verantwortung für die schulischen Aufgaben (insbesondere Umsetzung von Beschlüssen) übernimmt.						
33	Schulleiter/in und andere Führungskräfte stellen sicher, dass Entscheidungen getroffen, eingehalten und ggf. korrigiert werden.	X				
Die Führungskräfte sorgen dafür, dass Entscheidungen getroffen und die vereinbarten Maßnahmen zielorientiert und konstruktiv umgesetzt werden. Deren Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft.						
34	In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen Führungskräften, Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	X				

	In der Schule existiert als wirksames Mittel zur Kommunikation, Kooperation und Analyse ein übersichtliches Informationssystem mit einem Jahresterminplan					
35	Die Führungskräfte gewährleisten eine zielführende Sitzungsleitung von Konferenzen	X				
	Die Führungskräfte sorgen dafür, dass durch effiziente Arbeitsverfahren und eine stringente Sitzungsleitung die für Unterricht und Schule relevanten Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen gefunden werden.					
36	Die Personalentwicklung ist auf die Entwicklungsziele der Schule ausgerichtet.	X				
	Die Personalentwicklung berücksichtigt den besonderen Auftrag der Schule; sie fördert vor diesem Hintergrund die jeweilige berufliche Entwicklung der Lehrkräfte zu deren optimaler Aufgabenerfüllung. PE-Instrumente wie das Mitarbeitergespräch und die Führungskräfte rückmeldung werden regelmäßig genutzt.					
V Qualitätsmanagement		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
37	Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet.	X				
	Ein schriftlich verfasstes und von der Schulkonferenz verabschiedetes Schulprogramm liegt als ständiges Arbeitsprogramm vor und ist das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält pädagogische Ziele, Wege zu ihrer Umsetzung und Verfahren, das Erreichte zu überprüfen und auszuwerten.					
38	Eine systematische Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt.	X				
	Ein Gremium, das die Weiterführung der Schulprogrammarbeit organisiert, ist von der Schulkonferenz mit einem klaren Arbeitsauftrag versehen worden. In ihm sind die verschiedenen Gruppen vertreten. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Die im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsvorhaben werden in regelmäßigen Abständen mit Hilfe geeigneter Instrumente evaluiert.					
39	Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule wird auf der Arbeitsebene regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.	X				
	Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten ab Klasse 3, Auswertung schulischer Daten) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.					
40	Die Schule arbeitet nach einem beschlossenen Ausbildungskonzept für die Lehrerausbildung.	X				
	An der Schule liegt ein Ausbildungskonzept vor, das Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten für die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung benennt.					
41	Das Ausbildungskonzept wird systematisch evaluiert und weiterentwickelt.					X
	Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten aus dem Ausbildungskonzept werden unter Einbeziehung der Lehrkräfte in Ausbildung evaluiert und das Ergebnis für eine systematische Weiterentwicklung genutzt.					
42	An der Schule wird eine Feedbackkultur gefördert.	X				
	Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, die von den Beteiligten genutzt werden.					
VI Kooperation		Trifft voll zu	Trifft überwiegend zu	Trifft kaum zu	Trifft nicht zu	Keine Bewertung möglich
43	Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen werden an der Schule Arbeitsgruppen eingerichtet	X				
	Zur Sicherung einer breiten Beteiligung und einer gründlichen Vorbereitung von wichtigen Entscheidungen werden Arbeitsgruppen eingerichtet					
44	Die Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen.	X				
	Die Lehrkräfte nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden.					
45	Lehrkräfte und Eltern arbeiten intensiv zusammen.	X				
	In allen gesetzlich vorgesehen Gremien arbeiten die Eltern aktiv mit. Die Informationswege sind geregelt und werden intensiv genutzt.					
46	Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen.	X				
	Schulische Veranstaltungen werden sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften initiiert und von allen Beteiligten unterstützt. Es gibt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schülervertretung.					
47	Die Schule arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen.	X				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Wirtschaft, Sozialdiensten u. Beratungsstellen, Kirchen, Verbände, Vereine).					

48	Die Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Schulleiter/in ist förderlich für die Arbeit der Schule.	X				
	Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt.					
49	Die Schule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schularten zusammen.	X				
	Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Schulen, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzustimmen.					

5. Erläuterungen zu allen Qualitätsbereichen

I Bildungsprozesse

- Stärken
 - Das Gesprächsklima zwischen den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern ist angenehm und schafft eine gute Lernatmosphäre. Alle Beteiligten beachten vereinbarte Regeln.
 - Die Unterrichtsziele und –inhalte sind an den Lehrplänen orientiert. Sie werden situationsgerecht im fachbezogenen als auch im fächerübergreifenden Unterricht behandelt.
 - Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet und sowohl im fachlichen Bereich als auch in den Aspekten der Lernkompetenzen an den Lehrplänen orientiert.
 - Die Kriterien für die Leistungsbewertung sind überwiegend transparent. Die Unterrichtsgestaltung ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen (z.B. Arbeit mit einem Tages- oder Wochenplan)
 - Die Kinder arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln.
 - IT-Medien und das Internet werden im Unterricht in lernförderlicher Weise genutzt; das Kollegium hinterfragt ständig aufs Neue und kritisch die Sinnhaftigkeit des Computer-Einsatzes im Grundschulunterricht.
 - Das individuelle Fördern und Fordern von Schülerinnen und Schülern ist fest in die Unterrichtsplanung und –gestaltung verankert. Eine Vielzahl von Lernplänen, persönlichen Fordermappen, offenen Klassen, Englischteilnahme in einer höheren Klasse dokumentiert dieses ebenso wie binnendifferenzierende Maßnahmen.
 - Es werden geeignete Maßnahmen zur Gesundheitserziehung und Suchtprävention ergriffen; so z. B. durch die gemeinsame gesunde Frühstückspause, AOK-Ernährungsberatung, Präventionstheater, Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle, Sportangebote.

Empfehlungen

- Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten sollten für alle Beteiligten noch transparenter dargestellt werden.
- Geschlechtsspezifische Aspekte sollten bewusster bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt werden.

II Schulische Effekte

- Stärken
 - Ein besonderes Anliegen der Schule ist die Leseförderung. Sowohl durch gemeinsame Lektüren im Unterricht als auch durch individuelle Angebote der Schülerbücherei, des Bücherbusses und der Stadtbücherei als auch durch jährliche Lesewettbewerbe und das Online-Leseförderprogramm „Antolin“ wird

Interesse geweckt. So erzielte die Schule bei VERA 2005 und 2007 weit überdurchschnittliche Ergebnisse.

- In Mathematik erzielte die Schule 2005 in Arithmetik, Geometrie und Sachrechnen deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse. 2007 erzielte sie ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse in den Bereichen Zahlen und Operationen sowie Größen und Messen.
 - Der Unterricht ist so konzipiert, dass Schülerinnen und Schüler zunächst versuchen können, eigene Lösungswege zu finden und diese zu diskutieren.
 - An der Schule werden Konflikte gewaltfrei gelöst, die Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander.
 - Regelmäßige Aktivitäten sorgen für ein vielfältiges Schulleben.
 - Schülerinnen, Schüler (93,6), Eltern (83,4), Lehrerinnen und Lehrer (100%) sowie andere Einrichtungen sind mit der Schule sehr zufrieden.
- Empfehlungen
Den Schülerinnen und Schülern sollte noch häufiger Gelegenheit gegeben werden, eigene Ideen zum Thema einzubringen und ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

III Lern- und Arbeitsbedingungen

- Stärken
 - Die Einrichtung der schulischen Räume berücksichtigt das Alter der Schülerinnen und Schüler; die Räume fördern durch ihre Gestaltung und Ausstattung überwiegend eine Methodenvielfalt beim Lernen sowie ein Sich-Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.
 - Lehrerzimmer bieten allen Lehrkräften die Möglichkeit, sich in entspannender und ansprechender Atmosphäre zu erholen, informieren und zu kommunizieren. Um Arbeiten zu erledigen und persönliche Unterlagen zu deponieren ist der Platz sehr beschränkt.
 - Die Computer- und Medienausstattung ist nicht mehr ganz zeitgemäß und besteht nicht aus einheitlichen Geräten. Die Anlage ist dennoch aufgrund der fachmännischen Wartung in einem guten Zustand. Computer und Internetzugang sowie Medien für Eigenlernzeiten stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, müssten aber in einigen Klassenräumen ergänzt werden.
 - Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich in gutem und gepflegtem Zustand. Der bauliche Zustand der Schule ist ohne nennenswerte Mängel. Schulhof und Aufenthaltsräume geben Schülerinnen und Schülern während der Pausen Gelegenheiten zu Erholung, Rückzug, Aktivität und Begegnung; Flächen und Räume sind gepflegt sowie ansprechend und vielfältig gestaltet.
- Schwächen
 - Der Platz des Lehrerzimmers ist für die immer notwendige Teamarbeit sowie Vor- und Nachbereitungsarbeit in der Schule zu beengt. Ebenso sind Computerarbeitsplätze für Lehrkräfte notwendig.
 - Die Computer- und Medienausstattung ist nicht mehr zeitgemäß und besteht nicht aus einheitlichen Geräten. Einige Klassenräume sind nicht mit einer PC-Station ausgestattet, die es ermöglicht im Internet zu recherchieren bzw. als Station zum eigenständigen Lernen dienen kann.
 - Der Eingangsbereich und die Flure vermitteln einen erdrückenden Eindruck. Hier könnte Farbe Abhilfe schaffen.

- Die Sporthalle weist sicherheitstechnische Mängel auf (Steckdose mit defektem Gehäuse, offene Leitungsführung über dem Verteilerkasten, aufgeschlitzte Liege und aufgeschlitzte Hochsprungmatten).

IV Die Leitung der Schule

- Stärken
 - Die Aufgaben des Schulleiters, anderen Führungskräfte und der Gleichstellungsbeauftragten sind klar geregelt und transparent.
 - Um den Auftrag der Schule zu erfüllen sind wesentliche unterrichtsorganisatorische Maßnahmen klar und wirksam geregelt: Einsatz von Lehrkräften, Stundenplangestaltung und Vertretungsmanagement, Vermeidung von Unterrichtsausfall.
 - Die Führungskräfte sorgen durch geeignete Maßnahmen dafür, dass das Kollegium angemessen in Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Verantwortung für die schulischen Aufgaben (insbesondere Umsetzung von Beschlüssen) übernimmt.
 - Die Führungskräfte sorgen dafür, dass Entscheidungen getroffen und die vereinbarten Maßnahmen zielorientiert und konstruktiv umgesetzt werden. Deren Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft.
 - In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen Schulleitung, Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
 - Die Führungskräfte sorgen dafür, dass durch effiziente Arbeitsverfahren und eine stringente Sitzungsleitung die für Unterricht und Schule relevanten Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen gefunden werden.
 - Die Personalentwicklung berücksichtigt den besonderen Auftrag der Schule; sie fördert vor diesem Hintergrund die jeweilige berufliche Entwicklung der Lehrkräfte zu deren optimale Aufgabenerfüllung. PE-Instrumente wie das Mitarbeitergespräch und die Führungskräfte rückmeldung werden regelmäßig genutzt.

V Qualitätsmanagement

- Stärken
 - Die vorliegende Fassung des Schulprogramms wurde 2008 aktualisiert und bildet mit seinen Leitsätzen ein erprobtes und sachgemäßes Instrument zur Weiterentwicklung der pädagogischen Ziele der Schule. Es liegt als ständiges Arbeitsprogramm vor und ist das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält Ziele und Arbeitsaufträge für geplante Vorhaben und bestimmt Evaluationszeiträume sowie Verfahren zur Überprüfung und Auswertung.
 - Es gibt in der Schule einen fortgeschrittenen Prozess der gemeinsamen Unterrichtsplanung, der auch jahrgangsübergreifende Unterrichtsgestaltung einbezieht.
 - Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten und VERA) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.
 - Die Grundschule Falkenberg arbeitet als Kooperationsschule der Hauptschule Falkenberg nach deren Ausbildungskonzept für Lehrkräfte.
 - An der Grundschule Falkenberg wird von allen Beteiligten eine Feedbackkultur gelebt. Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, z. B. regelmäßige Umfragen, die von den

Beteiligten genutzt werden. Auch die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Lernorganisation von Lehrkräften beraten und erhalten regelmäßig Hinweise zu ihrem Lernstand.

VI Kooperation

- Stärken
 - Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen wird an der Schule eine Vielzahl kollegialer Arbeitsgruppen eingerichtet.
 - Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander ist in allen Bereichen sehr intensiv und konstruktiv und hat einen hohen Standard erreicht. Sie nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden.
 - Die Eltern arbeiten vertrauensvoll mit der Schule zusammen, unterstützen die schulische Arbeit und beteiligen sich nach Möglichkeit aktiv am Schulleben.
 - Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen. Es gibt u.a. eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schülerrat und den Paten für Erstklässler aus den 4. Klassen.
 - Die Grundschule Falkenberg arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen. Es gibt eine regelmäßige fruchtbare Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (u.a. mit den Kitas, der Stadtbücherei, der Kirchengemeinde Norderstedt, dem Freiwilligen Forum Norderstedt, dem Norderstedter Sport- und Freizeitverein e.V., der Handballgemeinschaft Norderstedt, der Musikschule, dem Schachkurs der Wabfis-Schachschule, dem TuRa Harksheide).
 - Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt.
 - Die Grundschule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schularten zusammen. Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzustimmen sowie seit langem das Angebot, an der Schule zu hospitieren.
- Empfehlungen

Der an der Schule bestehende Schülerrat sieht Probleme beim Fußballspielen während der Pause. Ein zweites kleines Fußballfeld (möglicherweise mit niedrigen Randbegrenzungen) sollte in Angriff genommen werden.

Empfehlungen des EVIT-Teams:

- Der Zustand der Sporthalle muss sich verbessern. Hierzu ist es notwendig die Verantwortlichkeiten zu klären. Die Kooperation der drei zuständigen Schulen (Grundschule Falkenberg, Hauptschule Falkenberg, Erich-Kästner-Schule) mit den Sportvereinen ist bezüglich der Pflege und Erhaltung der Sporthalle zu optimieren.
- Der Eindruck der Eingangshalle und der Flure kann u.a. durch Farbe freundlicher gestaltet werden.
- Die Kolleginnen und Kollegen sollten sich in Ihrer Schulentwicklungsarbeit auf die Konzipierung, Erprobung und Einführung einer jahrgangsübergreifenden Eingangsphase beschränken.

6. Konsequenzen aus dem EVIT-Besuch

Grundsätzliche Informationen

- Gewichtung der Vorschläge zur Weiterentwicklung:
Die Schule entwickelt aus den Empfehlungen einen Arbeitsplan. Es sollten nicht alle Punkte gleichzeitig abgearbeitet werden.
- Hinweise zum weiteren Prozess:
Nach Eintreffen des EVIT-Berichts sorgt der Schulleiter für die umgehende Weiterleitung an die Lehrerkonferenz, die Elternbeiräte und den Schulträger. Teile sollten auch mit der Schülersvertretung besprochen werden. Der Bericht soll dann in den entsprechenden Gremien diskutiert werden. Innerhalb von drei Monaten erfolgt dann die Rückmeldung zum EVIT-Verfahren (Handbuch S. 37) und ein Vorschlag für eine Vereinbarung mit der Schulaufsicht. Darin soll die Zielsetzung der weiteren schulischen Entwicklung enthalten sein mit geplanten Maßnahmen, Schritte zu deren Umsetzung und Evaluation sowie eine Zeitplanung.

7. Abschlussbemerkung

Als sehr hilfreich und sachdienlich hat das EVIT-Team die Offenheit und Sachlichkeit bei allen Gesprächspartnern empfunden.

Das EVIT-Team bedankt sich für die freundliche Aufnahme und die Bereitstellung guter Arbeitsbedingungen und wünscht der Schule bei ihrer Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Bad Segeberg, 16.05.2008

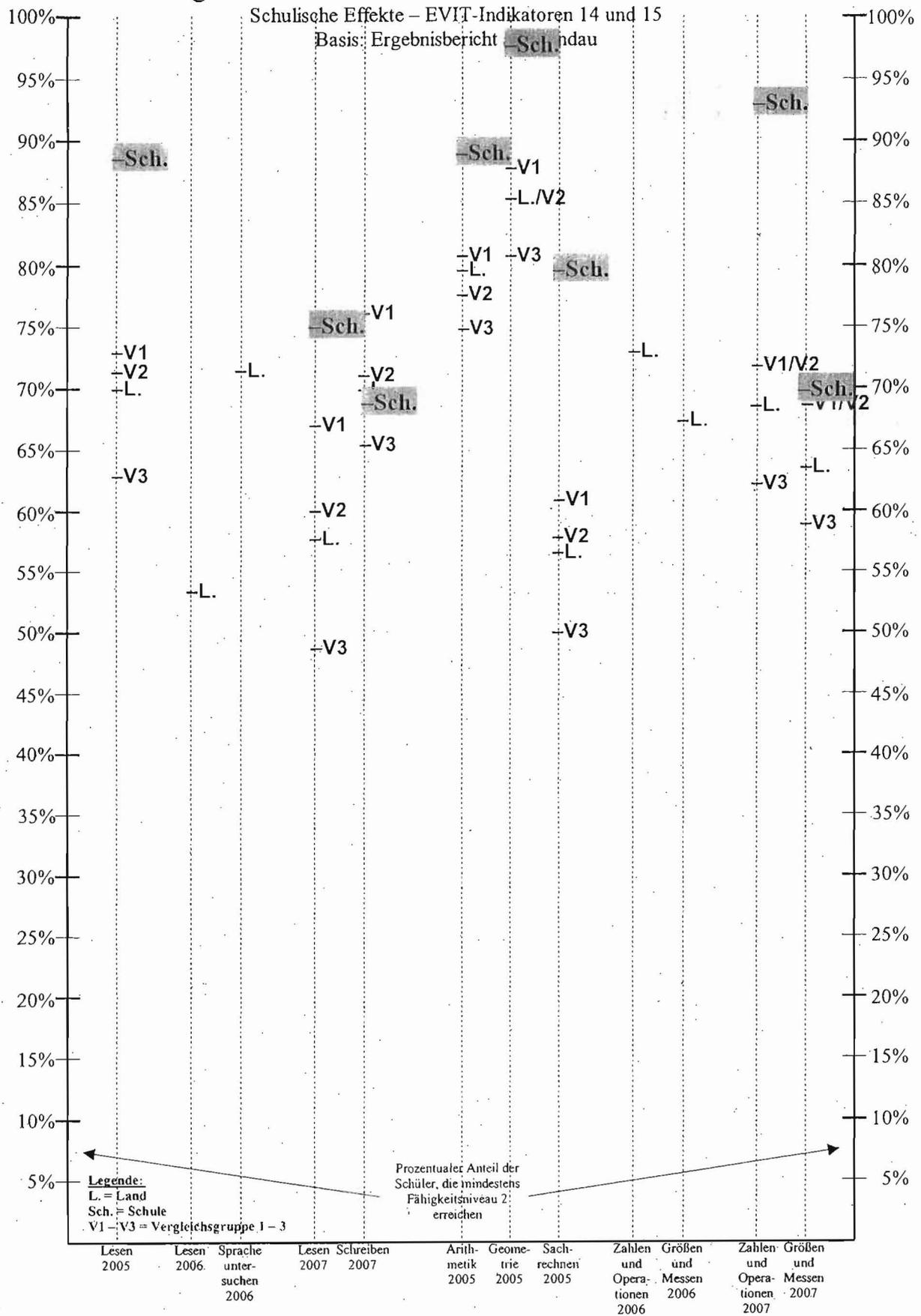
Im Namen des EVIT-Teams



S.Pahlke

Anhang: Grundschule Falkenberg in Norderstedt Vera Ergebnisse

Ergebnisse VERA-Grundschule 2005 bis 2007



VERA 2006 nicht teilgenommen